

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

98 (20.8.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Strasburg, 16. August. Wie wir zuverlässig erfahren, wurde Weihbischof D. Marchbach-Strasburg vom Papste ersucht, sein Rücktrittsgesuch einzureichen.

München, 16. Aug. Der Ausschuss des deutschen Handelstags tritt zur Beratung des Zolltarifs am 2. September zusammen. Die Plenarsitzung des Handelstags wird wahrscheinlich bald darauf folgen.

Darmstadt, 17. Aug. Das Staatsministerium macht bekannt, daß am 24. August die von Hessen kanalisierte Mainstrecke von der alten Brücke zwischen Frankfurt und Sachsenhausen bis zur Gemarkung Bürgel-Offenbach für die Großschifffahrt eröffnet wird.

Berlin, 16. Aug. Um über die eigentliche Stellung der Regierung zum Zolltarif klar zu werden, verlangen agrarische Organe, daß die Begründung des Gesetzesentwurfs veröffentlicht werden soll. Das ist allerdings aus manchem Gesichtspunkt wünschenswert und es ist auch wahrscheinlich, daß man aus der allgemeinen Begründung erfahren würde, was die Regierung für unabänderlich hält und was nicht.

Emden, 16. Aug. Heute nachmittag fand nach der Ansprache des Oberbürgermeisters die Enthüllung der Standbilder des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen statt.

Kiel, 16. Aug. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute vormittag von Schloß Friedrichshof hier eingetroffen.

Hamburg, 17. Aug. Ihre Majestät die Königin von England mit der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Nicolaus von Griechenland ist hier angekommen. Heute er-

folgt die Weiterfahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kopenhagen.

Groß-Gicanda, 16. Aug. In einem hiesigen Cafe kam es aus geringfügiger Ursache zu einem argen Streit zwischen Offizieren und Honoratioren der Stadt. Der Bürgermeister und der Lehrer wurden von dem Oberleutnant Grafen Haller mit dem Säbel angegriffen, trotzdem die Polizei ihnen zu Hilfe kam. Schließlich wurde der Offizier entworfen und Anzeige gegen ihn beim Korps-Kommando erstattet. Dieser Vorfall dürfte eine Reihe von Duellen zur Folge haben.

Ausland.

Zürich, 16. August. Das Schweizerische Komitee zur Hilfeleistung für die Witwen und Waisen der Buren, welche eine aus einem Arzt und 6 Schwestern bestehende Abordnung nach den Flüchtlingslagern ausgerüstet hat, teilt mit, daß die Abordnung, welche sich am 17. August nach Südafrika einschiffen wollte, nicht abgehen werde, da das britische Kriegsministerium die von Lord Roberts erteilte Erlaubnis zurückziehe mit der Begründung, daß sich die Lage seither vollständig geändert habe und von der englischen Regierung für die Frauen und Kinder der Buren bestens gesorgt werde.

Palermo, 15. Aug. Um 2 Uhr trafen das Kriegsschiff „Marco Polo“ mit den Ministern Rasi und Morin, sowie „Galilei“ mit den Vertretern des Königs, des Kaisers Wilhelm, des Senats und der Kammer und anderen Vertretern ein. Als der Kreuzer „Varese“, auf dem sich der Sarg mit der Leiche Crispis befand, in den Hafen einfuhr, feuerten die Geschütze des „Varese“ 19 Salven ab, die von den geschützten

Forts erwidert wurden. Um 4 Uhr, sobald die Ueberführung der Leiche Crispis vom Schiffe ans Land begonnen hatte, setzte sich der Zug in Bewegung, während die Matrosen der „Varese“ die militärischen Ehren erwiesen. Der Leichenzug hatte ungefähr dieselbe Ordnung wie gestern in Neapel und wurde von Truppenabteilungen eröffnet, denen sich Mitglieder des Municipalrates sowie zahlreiche Vereine, Arbeiterverbände, Offiziere, überaus zahlreiche ehemalige Garibaldianer und Vertreter der Gemeinderäte von Sicilien angeschlossen. Hierauf folgte der mit reichem Trauerschmuck versehene Leichenwagen; dann die leidtragenden Vertreter der Fürstlichkeiten, sowie Senatoren, Deputierte und Behörden. Während des Leichenzuges gab der „Varese“ fortdauernd Salven ab. In den Straßen, auf den Balkons und an den Fenstern erwartete eine zahlreiche Menge den Trauerzug. — Beim Passieren des Trauerzuges wurden zahlreiche Blumen aus den Fenstern geworfen. Während das Militär präsentierte, die verschiedenen Musikkorps spielten und alle Anwesenden ihr Haupt entblößten, wurde der Sarg in die Kirche Albergo della Povera gebracht.

London, 16. Aug. Der deutsche Kronprinz ist heute früh auf Viktoria-Station eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren die Mitglieder der deutschen Botschaft erschienen.

Philippopol, 16. Aug. Nach Berichten aus Konstantinopel ist der Dampfer „Murubet“, mit 700 wegen der bekannten Brand-Affaire im Yildizpalast und wegen verschiedener anderer Delikte zur Verbannung nach Jemen verurteilten Personen an Bord, gestern dahin abgegangen. — Weiteren Meldungen aus Kon-

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Na, Schwester! Grüß' Gott! Hast es also wirklich fertig gebracht! Ein Kapitalstreich, weißt du!“ sagte er lachend. „Hoffentlich ist es kein gar zu langweiliges Gänschen, mit dem ich nun in die weite Welt soll! Das Durchbrennen ist mir noch etwas Neues. Könnte ja ganz amüsant sein! Ich fürchte nur, dein Schützling ist sehr überspannt und sentimental. Wenn ich die Feder in der Hand habe, kann ich ja zur Not diesen Ton schreiben. Aber tagelang unendlich Süßholz raspeln —“

„Der burleske Ton geht natürlich nicht!“ erwiderte Edith ungeduldig. „Und ich bitte mir aus, daß du auch ein weniger frivoles Gesicht machst. Dora ist eine Idealistin, eine Schwärmerin! Du wirst doch genug vom Schauspieler in dir haben, um die Rollen durchzuführen, für die ich so hübsch vorgearbeitet habe! Schöne Worte, recht gefühlvolle Blicke!“

Arnold verzog den Mund, als würde ihm eine bittere Arznei zugemutet.

„Sei doch kein solcher Hanswurst, Arnold!“

Deine Ausgelassenheit paßt durchaus nicht! Ich habe mir so viele Mühe für dich gegeben, daß ich nun wenigstens ein ernstes Gesicht fordern kann!“ zürnte die Schwester, während sie neben ihm durch die Bahnhofshalle schritt.

„Bitte, nicht zanken!“ lachte er gutmütig. „Mir ist's im Grunde gar nicht spähhaft zu Mut. Ich und heiraten! Ueberhaupt die ganze Geschichte macht mir bang. Wenn der alte Herr am Ende seinen Konsens nicht gäbe! Was fängt das arme Ding dann an! Und sowas hasse ich!“

„Das ist ja Unsinn!“ entgegnete Edith. „Der Skandal des Durchbrennens, der schon nicht unbekannt bleiben soll, kann nur durch eine Heirat gutgemacht werden. Man giebt sie dir mit Handkuß, — davon sei überzeugt. Aber jetzt, bitte, ein ernstes, würdiges Benehmen!“

Dora war bleich wie ein Lilienblatt und zitterte vor Aufregung, als Edith mit ihrem Bruder eintrat, als sie Arnold von Branden zum erstenmal gegenüberstand.

Er ging auf sie zu, faßte ihre Hände und küßte sie auf die Lippen.

Die Bewegung, mit der er sie begrüßte, schien echt und wahr.

Eine feine Röte stieg in ihre Wangen. Mit

ihrer angeborenen herzlichen Zuthunlichkeit, mit ihrer einschmeichelnden kindlichen Art schaute sie ihm in das hübsche Gesicht.

„Es kommt mir vor, als sähe ich Sie gar nicht zum erstenmal,“ sagte sie. „Ich muß wohl von Ihnen geträumt haben und Sie standen dann vor mir, gerade wie jetzt. Die kleine Heddy hat auch dieselben Augen wie Sie!“

Die junge Stimme klang weich und herzlich wiegend. Ueber dem hellen Geschöpfchen lag ein betörender Zauber holder Mädchenhaftigkeit, weltfremder Neuheit. Sie war schön in ihrer Verwirrung, in ihrem feierlichen Ernst.

Arnold hatte seine Sicherheit vollständig verloren. Befangener als Dora, zog er nur ihre kleinen Hände immer wieder an die Lippen, starrte sie an und stammelte endlich ganz verlegen:

„Nein! Ich hatte Sie mir nicht so lieblich gedacht! Ihr Bild giebt das nicht wieder!“

Er schien wie erleichtert, als der Dienstmann klopfte, der einen im Vorübergehen bestellten Strauß brachte, als er die peinliche Pause damit ausfüllen konnte, Dora die Rosen zu überreichen. Während sie dann in der andern Ecke des großen Zimmers die Blumen ins Wasser stellte, näherte Arnold sich seiner Schwester.

stantinopel zufolge dauern die Verhaftungen und Ausweisungen von Armeniern fort. Zur Begründung derselben werden von der türkischen Polizei Gerüchte verbreitet, daß der bekannte armenische Revolutionär Bohe in Konstantinopel angekommen sei, was nicht der Fall sein soll.

Manila, 15. Aug. Oberst Grant nahm während eines Erkundigungsritzes, den er mit einer Abteilung des 6. Kavallerie-Regiments in der Nähe des Vulkans Taal in der Provinz Batangas machte, den Führer der Aufständischen, Oberst Martin Cabrera, dessen Adjutanten und 6 andere Aufständische gefangen. Dies wird von den Militärbehörden als das wichtigste Ereignis seit Aguinaldos Gefangenahme bezeichnet.

Newyork, 15. August. Eine Depesche aus Kingston besagt: Der aus Colon hier eingetroffene Dampfer „Darien“ berichtet: Am 12. August fand zwischen Panama und Colon ein heftiges Gefecht statt. Die Aufständischen errangen ständig Vorteile. Ihre Verluste seien schwer.

— 15. Aug. Die Stahlarbeiter geben ihren Widerstand auf. In Wellsville sind die Carnegiewerke in vollem Betrieb, indessen streiken einige der Milwaukeeer Werke. Der Koksverbrauch ist rückgängig, weswegen der Connellsviller Distrikt die Produktion eingeschränkt hat.

New-Orleans, 16. August. Während eines Sturmes wurde gestern auf der Quarantänestation von Port Cade ein Haus fortgerissen. 15 Bewohner des Hauses, darunter 9 Kinder, sind ertrunken. Die Stadt Mobile ist seit gestern Abend vom Verkehr abgeschnitten.

Chicago, 16. August. Viertausend Frischamerikaner hielten gestern Nachmittag eine Versammlung ab, in der heftige Reden für die Freiheit Irlands gehalten wurden. Michael Dawitt erklärte, für jeden Dollar, der in den Vereinigten Staaten für die irische Sache gezeichnet würde, werde Irland in der Heimat fünf geben. Redner sagte ferner, er halte die Buren für unüberwindbar.

Die Ereignisse in China.

London, 16. Aug. Das „B. Laffan“ meldet aus Peking: Zwei Mitglieder der Schansi-Mission sind in Begleitung eines englischen Offiziers der Nachrichten-Abteilung von Tai-Yuen-Tzu nach Singanfu abgegangen, um Untersuchungen hinzubringen. Die Hungersnot soll dort furchtbar sein; Menschenfleisch soll zu 3 Cent per Pfund verkauft werden. Auch im südlichen Schansi ist die Hungersnot groß, doch kommen dort nur vereinzelte Fälle von Verhungern vor. Die Hungersnot herrscht meist in schwer zugänglichen Gebirgsdörfern.

London, 16. Aug. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 15. ds. Mts.: Mitteilungen aus Niutschwang zufolge sind die Nachrichten über Niederlagen der Russen in der Mandschurei unbegründet. Das Land ist ruhig. Die militärischen Operationen sind in-

folge der Ueberschwemmungen eingestellt. Die Russen errichteten an verschiedenen Punkten feste Kasernenbauten.

Peking, 16. Aug. Die Gesandten unterzeichneten den vorläufigen Entwurf des Friedensprotokolls, um ihre Regierungen dadurch zu veranlassen, abermalige Abänderungen zu vermeiden. Die Gesandten meinen am nächsten Dienstag gemeinsam mit den chinesischen Bevollmächtigten das Friedensprotokoll unterzeichnen zu können.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Paris, 16. Aug. Aus Durban wird gemeldet, daß Louis Botha sich mit 4000 Mann an der Grenze des Zululandes konzentriert habe und daß ihm der Burengeneral Emmet täglich Verstärkungen zuführt. Die Engländer marschieren gegenwärtig nach der Zulugrenze und man erwartet Nachrichten von einem größeren Zusammenstoße. — Der Burengeneral Kruijinger wurde von den Truppen des englischen Obersten Gorringe bei Steynsburg angegriffen. Die Buren mußten sich zurückziehen.

London, 16. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Middelburg vom 12. ds. Mts.: Eine Kompanie von General French's Truppen geriet gelegentlich eines Erkundungsmarsches am 10. ds. Mts. in der Nähe von Neu-Bethesda in einen Hinterhalt. Einzelheiten fehlen. Es wird jedoch befürchtet, daß sie schwere Verluste erlitten hat.

London, 17. August. Eine Depesche Richteners aus Pretoria vom 16. ds. Mts. meldet: Oberst Gorringe griff am 13. ds. Mts. das unter Kruijinger stehende Kommando nördlich von Steynsburg an und trieb es in Unordnung bis in die Nähe von Venterdorp. Die Kommandanten Cachet und Erasmus wurden gefangen genommen, ersterer tödlich verwundet. Andere Abteilungen unter General French drängen den Feind schrittweise nach Norden. Aufklärungsmannschaften von French wurden in den Bergen bei Bethesda von einer überlegenen Burenmacht unter Theron umzingelt und waren gezwungen, sich zu ergeben. Ein Mann fiel, drei wurden verwundet, darunter der Führer, Kapitän Bettelheim. Die Gefangenen wurden von den Buren wieder freigelassen.

Kapstadt, 15. August. Eine Kolonne, bestehend aus dem Regiment des Herzogs von Edinburgh, Second Welsh Infantry und Freiwilligen, griff nach einem Nachtmarsch von Priestla eine Abteilung Buren an. Letztere ergriffen die Flucht mit Hinterlassung von 86 Pferden und großen Mengen Munition. Die Buren feuerten von einem nahen Kopje, wobei zwei britische Soldaten verwundet wurden.

Middelburg, 15. August. Reuters Bureau meldet: Oberst Gorringe hatte vorgestern mit den unter Kruijinger's Oberbefehl stehenden Kommandanten Erasmus, Byper und Cachet in der Nähe von Steynsburg ein Gefecht.

Erasmus und Cachet wurden tödlich verwundet und viele Gefangene gemacht.

Bloemfontein, 15. Aug. 3000 Burenflüchtlinge, die im Norden des Oranjestaates streifende britische Kolonnen zusammengebracht hatten, sind in Brandfont angekommen. Ihr Gesundheitszustand ist ein jammervoller. Fälle von Diphtherie und anderen bössartigen Krankheiten treten so zahlreich auf, daß um schleunige Zusendung von Ärzten und Medizin ersucht werden mußte. Bette, Decken und Nahrungsmittel werden aus Bloemfontein herbeigeschafft.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 17. Aug.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird wieder auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöver-Postendungen hingewiesen. Zur genaueren Aufschrift gehören Familienname, möglichst auch der Vorname, Dienstgrad und Truppenteil nach Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne etc. und für gewöhnlich auch der ständige Garnisonort. Die Nachsendung von dort nach dem jeweiligen Quartiersitz des Empfängers geschieht auch ohne besonderen Hinweis darauf.

* **Sinsheim, 17. August.** Das am 16. Juli 1898 in Paris abgeschlossene Zusatzabkommen zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 ist nach einer amtlichen Mitteilung in der „Zeitschrift für den internationalen Eisenbahntransport“ am 10. Juli ratifiziert worden und wird nunmehr am 10. Oktober d. J. in Kraft treten. Die bisherigen, dem erwähnten Uebereinkommen entsprechenden Frachtbrief-Formulare werden demzufolge nur noch bis zum 9. Oktober 1902 (einschließlich) zugelassen. Dieser Zeitpunkt ist unabänderlich. Die größeren Versender werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

* **Sinsheim, 19. August.** Manche unserer Landwirte haben am gestrigen Sonntag mittag das schöne Wetter zur Bearbeitung und teilweise Einbringung ihrer abgemähten Feldfrüchte benutzt, was ihnen in Anbetracht der ungnügigen Witterung der letzten Woche, wo es manchmal wie mit Kübeln herunterschüttete, wohl von keinem Einsichtigen verdacht worden ist. Hoffentlich bekommen wir jetzt wieder eine Reihe son- niger Tage, damit das noch draußen befindliche Getreide, das zumeist infolge der wolkenbruchartigen Regen wie gewalzt am Boden liegt, noch in annehmbarem Trockenzustande unter Dach gebracht werden kann. Aber auch für die Kartoffeln wäre jetzt anhaltend trockenes Wetter sehr erwünscht, da sonst die bereits in einigen Lagen angelegte Fäulnis besonders unter den Früh- sorten, einen größeren Umfang nehmen würde.

△ **Weiler, 15. Aug.** Am 5. d. Mts. fiel der 29 Jahre alte Landwirt Gg. Müller er von hier, der in der Dunkelheit noch mit Frucht- abladen beschäftigt war, von der Obertenne

„Aber, Edith!“ flüsterte er mit bestürzten Augen. „Sie ist ein Kind!“

„Ich schrieb dir ja,“ antwortete sie ihm leise, aber scharf, „sie sei erst achtzehn Jahre alt!“

„Aber die Lüge, die Heuchelei!“ sagte er. „Wie das alles in Szene gesetzt wurde! Ich schäme mich, wenn sie mich mit ihren ungeschul- digen Augen ansieht! Sie ist zu gut, viel zu gut für mich! Es geht nicht, Edith!“

„Sei kein Narr!“ verwies sie ihn. „Ein Zurück giebt es nicht! Nach den Briefen, die du ihr geschrieben hast!“

„Ich habe mir ein verzogenes, frühreifes Ding gedacht, das ein Abenteuer wollte,“ ver- teidigte er sich. „Ihr ist's ja feierlicher, heiliger Ernst!“

„Um so weniger darfst du sie enttäuschen durch einen Rückzug!“

Edith hatte die Hand ihres Bruders gefaßt. Ihre Augen funkelten in die seinen mit der Leidenschaft, die sie unter ihrer glatten Miene verbarg.

Es strömte förmlich eine wilde Kraft von ihr aus, weil sie zu einem energischen Kampf entschlossen war gegen seine Bedenken, seine Reue, sein Gewissen.

Als Dora sich umwandte, sprang Edith auf sie zu, umarmte sie und flüsterte:

„Arnold hat ganz die Sprache verloren über deinen Anblick! Ach, ja, — solch ein rosi- ges Gesicht, das vermag einen Mann zu ver- wirren!“

Und sie strich wieder über die Mädchenstirn, als wollte sie jeden klaren Gedanken darunter einlullen.

„Ihr werdet euch erst aussprechen können, wenn ihr allein seid!“ fuhr sie fort. „Ich fühle mich hier recht überflüssig als Dritte!“

„Nein, nein! Du mußt bleiben!“ bat Dora. „Mir ist so bang!“

„Der Zug geht in einer Viertelstunde!“ sprach Edith weiter. „Ich habe die Billets nach Paris besorgt. Wir müssen zurück nach der Villa, wenn es dir an Mut gebricht. Ich sagte es ja vorher —“

„Nein! Ich will nicht zurück!“ stieß Dora aus. „Aber laß mich nicht allein!“

Schüchtern, als stünde er zum erstenmal einem jungen Weibe gegenüber, schaute Arnold auf das holde Kind, mit dem er in die weite Welt hineinreisen sollte.

Dora erglühete unter seinen Blicken und die beiden waren so haltlos, so zaghaft und ge-

dankenverwirrt, daß Edith's starker Wille sie vollständig beherrschte.

Sie drängte vorwärts mit ihrem energischen: „Entweder — oder! Der Zug wartet nicht! Zurück an den Starnbergersee oder — nach Paris!“ Sie bezahlte die Rechnung im Hotel, bestellte den Wagen, schob das erregte, keiner klaren Ueberlegung fähige junge Mädchen hinein, riß ihren Bruder mit fort. Sie suchte in dem Zuge nach einem leeren Koupee erster Klasse und reichte Arnold die Billets.

Als sie Dora den Abschiedskuß geben wollte, packte er plötzlich die Gestalt seiner Schwester, drückte sie auf die Kissen nieder und sagte be- fehlend:

„Du fährst mit! Ich will es!“

Sie sah ihn mit einem verächtlichen Blick an; gleich darauf lachte sie.

„Wenn ihr mich für so unentbehrlich haltet, — nun, gut! Ich habe nichts gegen eine Reise nach Paris. Aber ein Billet darf ich mir doch besorgen, Arnold?“

„Laß mich das thun!“ versetzte er.

(Fortsetzung folgt.)

herunter und zog sich dabei schwere Verletzungen zu, denen er am 12. ds. erlag. Der Verunglückte hinterläßt Frau mit 2 Kindern, welchen sich die allgem. Besteuerung zuwendet.

Rappena, 18. Aug. Durch Entschliessung Großh. Domänenverwaltung vom 12. Juli d. J. wurden in gleicher Eigenschaft veretzt die Herren: Buchhalter Otto Keller beim Salinenamt Rappena zum Domänenamt Heidelberg und Buchhalter Franz Sales Büche beim Domänenamt Freiburg zum Salinenamt Rappena.

(Vom Lande, 17. Aug. Jetzt ist die Zeit, da verschiedene unserer gefährlichen Giftpflanzen, z. B. Bilsenkraut, Nachtschatten, Stechapfel, Eisenhut, gemeine Tollkirsche, Fingerhut, gesteckter Schierling, Wasserschierling, die Hundspetersilie u. zur Reife gelangen. Da die nachhaltigen Kleinen die Samenkapseln und Beeren dieser Pflanzen, besonders die glänzenden schwarzen Beeren der Nachtschattengewächse gern zu ihren Spielen verwenden, so kann das größte Unglück entstehen. Mütter sollten deshalb ihre Kleinen in Wald und Flur nie aus dem Auge lassen und ihnen auf das strengste einschärfen, nur zu genießen, was ihnen von Erwachsenen gereicht wird. Schon eine einzige Beere dieser Giftgewächse kann den qualvollen Tod eines Kindes herbeiführen.

= Aus Baden, 14. Aug. Am 1. Oktober 1901 tritt das neue Weingesetz in Kraft und soll den unrealen Weinhändlern und Weinschmiedern, und zwar von Rechts wegen, ganz gehörig auf den Leib gerückt werden; die Weine werden bei Händlern und Wirten von Zeit zu Zeit untersucht und den einzelnen Fässern Proben entnommen behufs Untersuchung. — Das neue Weingesetz enthält übrigens eine Lücke, über die in den Kreisen der Interessenten lebhafteste Unruhe besteht. Es ist nämlich von maßgebender Stelle keine Erklärung darüber abgegeben worden, was mit den Weinen geschehen soll, die dem 92er Gesetz entsprechend, reell verzuckert wurden, im Verkehr sind und jetzt den neuen Ansprüchen nicht genügen. Die Schwierigkeiten, die sich nunmehr zwischen der Rundschaft und den Händlern einstellen, sind einer Zuschrift an die „Köln. Ztg.“ zufolge geradezu unverträglich. Wie tief die Sache einschneidet, ergibt schon der Umstand, daß noch probemäßige Lieferungen zu erfüllen sind, die bereits seit einem Jahr und darüber hinaus in Auftrag gegeben worden sind. Die Auftraggeber verlangen jetzt, die Weine müßten dem neuen Gesetz entsprechen, während die Lieferanten sich an die zur Zeit des Abschlusses bestehenden Verhältnisse gebunden erachten. Um alle Schwierigkeiten gerechterweise aus dem Wege zu schaffen, kann man die Frage gar nicht anders lösen, als daß man die nach dem 92er Gesetz einmal vorhandenen reell verzuckerten Weine nun auch weiter nach diesem Gesetz beurteilt und im Verkehr freigibt, sowie feststellt, daß das neue Gesetz nur für die Weine von der heurigen Ernte ab Geltung hat.

— Der badische Eisenbahnerverband, der gegen 6000 Mitglieder (nur Arbeiter) zählt, hält am 25. und 26. August seine diesjährige Generalversammlung in Karlsruhe ab. Die Tagesordnung ist eine so reichhaltige, daß beide Tage voll in Anspruch genommen werden müssen. Mögen diese Verhandlungen zum Wohl der badischen Eisenbahnarbeiter recht viel beitragen.

— Ein Scheerenschleifer und ein Händler, welche sich in jüngster Zeit in Höfen bei Offenburg aufhielten, gerieten dieser Tage, nachdem sie in verschiedenen Wirtschaften gezecht hatten, miteinander in Streit. Der Scheerenschleifer versetzte dem Händler, dem verheirateten Pius Bernhard von Wurmersheim, mit einem sogenannten Schnitzmesser einen solchen tiefen Stich in die linke Brustseite, daß der Verletzte nach einer Stunde eine Leiche war. Der Thäter machte sich sofort flüchtig und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

— In großen Schrecken wurden während eines Trauergottesdienstes die Andächtigen in Göggingen (A. Meßkirch) veretzt. Die Kleider eines Mädchens gingen durch eine brennende Wachskerze Feuer, ohne daß dasselbe es merkte. Die neben ihr stehenden Mädchen gingen an zu schreien und es entstand eine Panik; der Dekan unterbrach die hl. Messe und die Orgel schwieg.

Von Männern konnte das Feuer mit den Händen noch rechtzeitig erstickt werden.

— In Zuffenhausen bei Stuttgart stürzte ein Handwerksbursche, welcher von Bauersleuten zum Dreschen eingestellt worden war, durch das Garbenloch herunter und war sofort tot.

— In Eggingen bei Blaubeuren traf während eines Gewitters ein Blitzstrahl den unter dem Fenster stehenden Adam Gahner, welcher seiner neben ihm stehenden Frau tot in die Arme fiel.

— (Beunruhigung der königlichen Fische.) Aus Stuttgart berichtet die „Schw. Tagwacht“: Daß das Füttern der Fische in den königl. Anlagen, wie es so gern von Jung und Alt geübt wird, auch zu Polizeistrafen führen kann, besonders wenn man dabei die Fische zum Narren hält, mußte dieser Tage auch ein Arbeiter erfahren. Er und noch einige junge Leute belustigten sich gewöhnlich Mittags damit, ihr übriggebliebenes Brod u. s. w. von dem Brückchen in den oberen Anlagen den Fischen zuzuworfen und sich an deren gierigem Schnappen zu ergötzen. Doch auf die Dauer wurde dieser Sport langweilig. Der nie rastende Erfindungsgeist brachte eine neue grandiose Idee. Eine Kartoffel wurde an eine Schnur gebunden, vom Brückchen hinabgelassen und, sobald ein Fisch danach schnappte, weggezogen. Dies nahm anscheinend die Fische weniger übel, als ein Bizeßelweibel der Schloßgarde, der jedenfalls vermutete, hier eine neue Art von Angelsport entdeckt zu haben, und den sonst harmlosen Fischer notierte. Daß die mit echt schwäbischer Gemüthlichkeit vorgebrachte Entschuldigung des Missethäters: „I han jo dia Fisch bloß foppa wölla!“ das harte Herz des gestrengen Hüters der Ordnung nicht rührte, bewies ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 3 Mark „wegen — Beunruhigung der Fische in den kgl. Anlagen.“

— Sechszig China-Strafgefangene befanden sich unter den 630 Mann Chinatruppen, die vor einigen Tagen mit der „Arcadia“ nach Deutschland zurückkehrten. Die Gefangenen, die teils zu Festung, teils zu Gefängnis verurteilt sind, sollen zum Teil nach Lüneburg, zum Teil nach Köln zur Verbüßung ihrer Strafen transportiert werden.

— Schwere Gewitter sind in jüngster Zeit auch in den Thüringer Landen zum Ausbruch gekommen. Mehrfache Brände und Tötungen durch den Blitz werden gemeldet.

— Eine Aussen erregende Entdeckung ist im Verlauf der Nachforschungen wegen der Massen diebstähle in der kgl. Pulverfabrik zu Spandau am Mittwoch spät abends gemacht worden. Man fand nämlich am Havelufer außerhalb der Stadt ein unterirdisches Lager von Diebesbeute, die aus der Fabrik herrührt. Das Versteck, das 1 1/2 m unter der Erdoberfläche hergestellt war, barg große Mengen vollkommen neuen Handwerkszeugs, wie Bohrer, Feilen, Hämmer, ferner viele Rohmaterialien der verschiedensten Art, auch 2 große Fässer Spiritus. Die Ausräumung des Diebeslagers seitens der Polizei dauerte bis in die Nacht hinein. Die Behörde war durch anonyme Zuschriften auf dieses Versteck der Spitzbuben aufmerksam gemacht worden. Sie ist ferner auch davon in Kenntnis gesetzt worden, daß, als die Entdeckung der Diebstähle bekannt wurde, aus den Behauptungen verschiedener Personen, auf denen ein gewisser Verdacht der Mithäterchaft ruhte, bedeutende Massen von Gegenständen während der Nacht fortgeschafft wurden. Man weiß noch nicht, wohin sie gebracht worden sind. Bei der später erfolgten Durchsuchung der betreffenden Wohnungen ist auch nichts mehr an Diebesbeute vorgefunden worden. Die Zahl der an den Diebstählen mittelbar oder unmittelbar beteiligten Personen steigert sich von Tag zu Tag. Bisher sind 10 Verhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen sind ein Portier, drei Wächter und sechs Maschinisten, sämtlich eine Reihe von Jahren im Dienste der Pulverfabrik.

— Der Weinstein. Daß dieser Sommer zu den trockensten zählt, die seit Jahren zu verzeichnen sind, ist aus dem Weinstein bei Bänderich an der Mosel zu ersehen. Der Name Weinstein rührt daher, daß der Stein nur in den trockensten Sommern aus dem Wasser

hervorragt, und diese in der Regel guten Wein bringen. Auf dem Stein sind verschiedene Jahreszahlen eingegraben, von denen jetzt die Zahlen 1857, 1865 und 1835 wasserfrei sind. Im Wasser sieht man noch 1870, 1892 und 1893 verzeichnet. Ein Blick auf diese Zahlen zeigt uns die drei vorzüglichsten Weinjahre des letzten halben Jahrhunderts 1857, 1865, 1893. Zu bemerken ist, daß die erwähnten niedrigen Wasserstände stets im August und September waren. Hoffentlich erweist sich der Stein diesmal nicht als falscher Prophet.

— In dem russischen Dorfe Nowojja Aebessy im Bezirke Wjansk entstand am Freitag eine Feuersbrunst, wobei 6 Kinder in den Flammen umkamen.

— (Die Haushaltung der Zukunft). In einem für die „North American Review“ geschriebenen Artikel schildert H. G. Wells ein dienstmädchenloses Paradies, die Haushaltung der Zukunft. Die Einrichtungen der Zukunftswohnungen machen das Dienstmädchen entbehrlich, ja gerade überflüssig, weil eben keine Arbeit für dieses zu thun ist. Centralheizung, Aufzüge, elektrische Beleuchtung, automatische Fensterreinigungsrichtungen, Abstäubung durch Luftzug und eine Menge anderer Verbesserungen lassen das Bettmachen und das „bischen Kochen“ als die einzig übrig gebliebene Hausarbeit erscheinen. Das Tafelgeschirr wird durch Aufgießen einer chemischen Lösung gereinigt und der elektrische Kochherd wird das Kochen als eine unterhaltliche Spielerei erscheinen lassen. Zu diesen Zukunfts träumen des Herrn Wells bemerkt ein amerikanisches Blatt: Leider vergißt der Verfasser uns zu sagen, ob auch die Kinder, zumal die Säuglinge, durch Aufgießen einer chemischen Lösung gereinigt und die Windeln gerade wie die Fenster automatisch gewaschen werden sollen.

Gerichtliches.

+ Sinsheim. Bei der am Dienstag den 20. August beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

Vormittags 9 Uhr:

1. In Str.-S. gegen Johann Dör lebig von und in Grombach, wegen Beleidigung.
2. In Str.-S. gegen Philipp Krefz, Landwirt, von und in Steinsfurt, wegen Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr:

3. In Str.-S. gegen Martin Bender, Tagelöhner, von und in Eschelbach, wegen Körperverletzung.
4. In Str.-S. gegen Heinrich Söhner, Schmied, von und in Rappena, wegen Beleidigung.
5. In Str.-S. gegen Christian Huber, Landwirt, und Johann Schwind, Landwirt, beide von und in Reichen, wegen Körperverletzung.
6. In Str.-S. gegen Wilhelm Ebinger, Landwirt, von und in Eschelbach, wegen Körperverletzung.

Vormittags 11 Uhr:

7. In Str.-S. gegen Heinrich Rath, Schreiber von und in Sinsheim, wegen Körperverletzung.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) + Stuttgart, 17. August 1901. Ueber England und Schottland, fast der ganzen Nordsee, Frankreich, mit Ausnahme der südlichen Provinzen, der Schweiz, Süddeutschland, sowie Norddeutschland links der Oder und Danemarks liegt ein zusammenhängender Hochdruck von über 765 mm mit einem Maximum von 770 mm über Belgien und Holland. Ein gleicher Hochdruck zeigt sich auch in der Umgebung des Labegasees und des Weißen Meeres, bei den Dofoten, ferner an der Westküste von Island über Mittel- und Unteritalien, sowie der Balkanhalbinsel steht das Barometer noch wenig unter Mittel. Für Dienstag und Mittwoch dürfte sich das Wetter durchweg trocken und auch größtenteils heiter gestalten.

Sopfenberichte.

Nürnberg, 16. Aug. Der Markt war gestern ziemlich leblos und wurden von vorjähriger Waare insgesamt nur 10 Ballen umgesetzt, welche 70 bis 80 Mk. erlösten. Im gleichen Umfang kam neues Erzeugnis von Fettang und Steiermark zum Verkauf, wofür 140—152 Mk. bezahlt wurden. An Zufuhren trafen 10 Ballen diesjähriger Ernte ein.

Marktberichte.

Eppingen, 16. August. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 411 Milchschweine, 18 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 25—40 Mk. Käufer 54—85 Mark das Paar.

Wiesloch, 16. Aug. Der heutige Schweinemarkt war mit 26 Stück Milchschweinen und 0 Käusern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 26—32 Mk. Käufer 54—85 Mark das Paar. Heideberg, 17. August. (Marktpreis.) Hen per Btr. 4.20—4.30, Stroh per Btr. 2.80—3.00, Kartoffel per Btr. 2.80—3.00, Butter in Ballen 1.05—1.00, in Pfund 1.10—1.20, Eier per Stück 7 S.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Zur Herstellung eines neuen Stallgebäudes auf Station Steinsfurth sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, und zur Erneuerung des Dielenbodens im Güterschuppen der Station Helmstadt ebenfalls die Zimmerarbeiten öffentlich vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbau-Bureau, Rohrbacherstraße 47 hier, zur Einsicht auf, daselbst werden Angebotsformulare zum Einsehen der Uebernahmepreise abgegeben. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei und verschlossen spätestens bis

Samstag, den 24. August d. Js.,
vormittags 9 Uhr

bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 15. August 1901.

Der Gr. Bahnaninspektor I.

Bekanntmachung.

Nr. 2219. Die Abhaltung von Zuchtviehmärkten betr.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Interessenten, daß der Kreis-
ausschuß Billingen am

Dienstag, den 27. August l. Js.

einen **Kreisfarrenmarkt in Donaueschingen**

abhalten wird und zwar in Original-Simmenthaler und inländisch gezüch-
teten Matrielfarren.

Heidelberg, den 15. August 1901.

Der Kreisausschuß:

J. B.:

C. Kochhorn.

Dürr.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die evang. Stiftschaffnei Sinsheim versteigert den Oehmd-
grasermwachs folgender Wiesen gegen Zahlung des Steigschillings auf Mar-
tini ds. Js.: 29 ha 50 ar 92 qm auf Sinsheimer Gemarkung am

Mittwoch, 21. August ds. Js.,
vormittags 8 Uhr

beginnend, 14 ha 58 ar 34 qm auf Steinsfurth Gemarkung und
25 ar 64 qm Wiese der evang. Pfarrei Rohrbach am

Donnerstag, 22. August ds. Js.,
vormittags 1/2 9 Uhr

beginnend an Ort und Stelle losweise.

Zusammenkunft am ersten Tage beim sog. untern Thor in Sins-
heim, am zweiten Tag beim kirchenärztlichen Wiesenkomplex „Münchshof“
in Steinsfurth.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
herben Verlust unserer lieben Gattin und Mutter,
sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und
die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars
Ernst sprechen ihren innigsten Dank aus.

Sinsheim, den 19. August 1901.

Johann Kaufmann und Kinder.

Rappenaу.

Prima

Friedrichsdorfer Zwieback

frisch eingetroffen, mehrfach prämiert
und ärztlich empfohlen für Magen-
leidende, Wöchnerinnen und Säug-
linge à Packet (12 Stück) 20 Pfg.
ff. Vanille-Chocolade, Crème
Chocolade, Crème-Tabletten
per Stück 1 Pfg., Malz-Zucker,
bei Heiserkeit und hartnäckigem Husten
sehr zu empfehlen per St. 1 Pfg.,
Suppengries ff., per Pfd. 20 Pfg.
empfiehlt

Karl Müller,
Bäcker.

Nach Amerika

mit
den Riesendampfern
des

Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sins-
heim; Jakob Oster, Chirurg in
Steinsfurth; Heinrich Hochadel in
Kirchardt

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung mache ich hier-
mit die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Zwingermühle käuflich
erworben habe und

Donnerstag, 22. ds. Mts.

übernehmen werde.

Es wird mein Bestreben sein, nur erstklassige

Fabrikate in

Kunst- u. Kundenmüllerei

zu liefern. Ferner werde ich ein Lager aller Sorten Mehle, Kleien,
und Futtermehle en gros & en detail führen und bitte um gereigten
Zuspruch. Hochachtungsvoll

Heinrich Schmitt.

N.B. Detail-Verkauf bei Frau A. F. Schmitt Wtw.
gegenüber der Kirche.

Selzerbrunnen Grosskarben Hessen

Laurenze & Co., Hoflieferanten. — 11 Medaillen u. Diplome.
Natürlich kohlen-saures Mineralwasser.

Selzer. Bestes Heil- und Tafelwasser.

Seit Jahren ärztlich erprobt gegen Katarrhe der
Luftwege, des Unterleibes — Grippe — Influenza
privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- u. Irrenanstalten etc.

Unübertroffen an Güte, Wohl-
liehkeit und Erfrischung pur, wie in Vermischung mit Wein
(Schorle morle), Sect, Cognac, Milch und Fruchtsäften.

Haupt-Niederlage für Sinsheim und Umgebung:

Th. Hoffmann, Sinsheim.

Lieferung in Originalkrügen. Coulante Bedingungen.



Jakob Schneider
Photograph
Sinsheim a. d. E.
Aufn. zu jed. Tagesz.



Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und
Zuckerkranke.
Verkaufsstellen Sinsheim:
L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.

ist. neues
Delicatess sauerkraut
(Weingährung)

empfiehlt

Hugo Seufert
am Marktplatz.

Frisch eingetroffen

St. Delicatess-Sauerkraut
L. H. Ruppert.

Neue holl.

Vollhäringe

wieder frisch eingetroffen bei
Hugo Seufert.

Ein Paar noch ganz neue

Langstiefel

aus feinem Kalbleder gearbeitet, Fuß-
maß 42, hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein schön möbliertes

Zimmer
zu vermieten. Hauptstraße 235.

Rattentod

(Felig Immisch, Deligisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Packten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in
den Apotheken in Sinsheim u. Rappenaу.

Von dem bekannten Kurinstitut
Spero Spero (Paul Weidhaas), das
mit seinen Erfolgen bei Behandlung
von den verschiedensten Asthma- und
Lungenleiden seit 1881 wiederholt
das öffentliche Interesse erregt hat,
liegt der heutigen Nummer ein Pro-
spect bei, welcher der Beachtung der
tit. Leser empfohlen wird.